



**Sie hats geschafft**  
Maya Graf, Vizepräsidentin des Nationalrats.

# Frauen an die Macht!

**POLIT-EINSTIEG** → Mit speziellen Mentoring-Programmen spielen die Frauenzentralen Türöffner.

karin.mueller  
@ringier.ch

**W**orum kümmert sich eigentlich eine Stadträtin? Wie spielt sich eine Session für eine Nationalrätin ab? Und welches Durchhaltevermögen braucht es, um in der Politik Fuss zu fassen?

Zahlreiche junge Frauen bewerben sich um die Aufnahme im Mentee-Programm, das von der Frauenzentrale Zürich und Aarau angeboten wird. Dadurch erhalten die soge-

nannten Mentees unge-schönte Einblicke in die politische Arbeit ihrer jeweiligen Mentorin. Gestandene Politikerinnen wie **Ständerätin Christine Egerszegi, Stadträtin Ruth Genner oder die Nationalrätinnen Doris Fiala und Kathy Riklin vermitteln ihr Fachwissen** an Frauen im Alter zwischen 18 und 30.

Die Frauenzentrale Zürich beispielsweise nennt ihr Programm Duopoly. Geschäftsführerin Andrea Gis-

ler: «Durch Duopoly bekommen junge Frauen die Chance, einer erfahrenen Politikerin ein Jahr lang über die Schulter schauen zu können.»

Duopoly sei eine Art Entdeckungsreise, um den jungen Frauen neue Optionen in ihrem Lebensspektrum zu eröffnen. Die Mentees sollen dazu motiviert werden, sich aktiv ins politische Geschehen einzubringen. FDP-Kantonsrätin Tamara Lauber war eine der ersten Duopoly-Absolventinnen. Sie war Mentee von Carmen Walker Späh

(FDP). Lauber: «Das Mentoringprogramm hat mir den Einstieg in die Politik erleichtert. Ich erhielt einen Einblick in die Politwelt und konnte daraufhin besser einschätzen, was auf mich zukommen würde. Das war hilfreich beim Ent-scheid für oder gegen ein politisches Engagement.»

## Die Mentees schnuppern ein Jahr Polit-Luft.

**Tamara Lauber kann sich gut vorstellen, auch in Bundesbern zu politisie-**

ren. «Ob ich diese Chance tatsächlich mal erhalte, hängt jedoch von vielen Faktoren ab, die ich nicht beeinflussen kann.» ●



### NACHGEFRAGT

**Carmen Walker Späh**  
Präsidentin FDP-Frauen und Mentorin

## «Kick-off für Polit-Karriere»

### Frau Walker Späh, welche Erfahrungen machen Sie als Mentorin?

Ich war und bin stets begeistert, wenn ich diese jungen Frauen treffe und beobachte, wie sie sich für Politik interessieren, Verantwortung übernehmen und dieses Land mitgestalten wollen. Das Mentoring-Jahr war für beide gut investierte Zeit.

### Was versuchen Sie Ihren Mentees jeweils zu vermitteln?

Sie sollen von den vielfältigen Erfahrungen der Mentorin profitieren. So kann ich zum Beispiel Netzwerke vermitteln, Einblick in die persönliche Medienarbeit geben und aufzeigen, wie Politik und Beruf sowie später vielleicht auch eine Familie unter einen Hut gebracht werden können.

### Erleichtern Mentoring-Programme wirklich den Einstieg?

«Duopoly» kann der Kick-off für eine politische Karriere sein. Die Zahlen zeigen, dass es relativ schwer ist, junge Frauen für die Politik zu begeistern. Solche Programme sind für unsere Polit-Landschaft darum wichtig.

**Gaby Blatter, junge Grünliberale**  
«Ich sehe mich durchaus später in der Politik. Allerdings hängt dies von meiner beruflichen Entwicklung ab.»

**Manuela Fetz, Jungliberale**  
«Meine Mentorin ermöglicht mir einen alltagsnahen Einblick in all ihre Verpflichtungen. Das ist sehr interessant für mich, da ich mir durchaus vorstellen könnte, später in der Politik meinen Weg zu gehen.»

**Simone Wetzstein**  
«Ich habe im Mentoring-Jahr spannende junge Frauen kennengelernt, die mir viele Denkanstösse gegeben haben. Es ist ein inspirierendes Jahr.»

**Tamara Lauber, Kantonsrätin**  
«Ich erhielt einen Einblick in die Politwelt und konnte besser einschätzen, was auf mich zukommen würde.»